

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1947-09-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bachofen

Ambach am Starnbergersee
21. September 1947

Meine liebste und gute Mieke !

Dauernd möchte ich zu Euch nach Heilbrunn fahren, habe auch neu-
lich Tantes liebes Telegramm bekommen, aber es geht einfach nicht. Hier ist
allzuviel los. Wir waren ein paar Tage weg, nun sind dauernd Besuche da,
die Türklinke gibt einer dem andern in die Hand, wie es nun einmal im Som-
mer immer ist und dies Jahr dauert ja der Sommer ständig weiter an. Ich hofe
so sehr, dass es Euch gut geht, dass es auch mit Mama alles seinen rich-
tigen Weg geht. Ich habe heute morgen von der Schwester Maria, die Rotkreuz-
schwester ist, einen Besuch bekommen, ich hatte sie damals schon für Euch
haben wollen, dann war aber Schwester Sophie grade bei Euch, so nahm sie
eben etwas anderes an. Nun ist sie wieder frei und würde zu Euch kommen,
selbstverständlich nur über ihre ihr vorgesetzte Schwester. Die Adresse wäre
folgende: Fräulein Marianne Dobner, Kreisleiterin des
Roten Kreuzes in Miesbach. Die Schwester heisst Maria
Cebula zur Zeit Neuhaus Dörnbachstrasse 2. Dann habe ich auch
mit der Rotkreuzschwester gesprochen, die hier ständig bei Prof. Bachmann
ist. Sie sagt, man könnte sich gut an die Hauptstelle wenden, wenn Heilbrunn
niemanden zur Verfügung hat, das wäre in München, Wagnmüllerstrasse. Schwe-
ster Maria ist sehr lieb und nett, ich glaube, sie wäre ein wahrer Segen für
Euch, sie kommt gerne, wenn Fräulein Dobner das erlaubt, ohne das kann sie
nicht, weil sie dort zuständig ist. Sie würde zum Beispiel über den Winter
bleiben. Das wäre doch sehr schön. Wenn Du kannst, schreib doch mal, wie die
Pläne sind und wie Ihr zurechtkommt. Jetzt grade ist Lotte weg, sie ist sehr
runter und muss einen kurzen Urlaub haben, natürlich ist es am Besten jetzt
noch im September gewesen, damit ich sicher hier bin und für Waldemar für
diese Tage schreiben kann. Ab ersten muss ich dann wieder regelmässig in
die Stadt, es geht mit dem Singen wieder los. Mir kommt vor, dass wir noch
nie einen so bewegten Sommer gehabt haben. Ich bin fast froh, wenn es Winter
wird, obschon das doch auchschrecklich sein kann. Es geht uns aber gut, je-
der ist tätig auf seine Art und Betty lieb und gut zu haben. Wie Du von
Tutzing schriebst, war ich grade bei Edith, danach waren wir beide weg, wir
konnten uns eine kurze Zeit in Ruhpolding ausruhen, es war ganz wunderschön,
die ganzen äusseren Umstände und die Lage des Hauses über dem weiten Tal.

Ich muss noch sagen, die Schwester Maria kenne ich vom Kinderheim
Seeheim, sie kam damals mit den Flüchtlingskindern aus der Tschechoslowakei
hierher, ich lernte sie durch die Spendengeschichte kennen und sie verliess
Ambach grade als Ihr die Schwester Sophie hattet.

Waldemar lässt sehr grüssen. Er ist immer sehr in Arbeit. Wir erwar-
ten Edith von Schrenck im Oktober, hoffentlich kommt sie dann nicht in eine
Regenperiode für ihre kurze Erholungszeit.

Grüss Tante sehr. Ich weiss heute nicht viel zu sagen. Nur die Schwes-
tergeschichte liegt mir sehr am Herzen und ich möchte wissen wie es bei Euch
geht, und sagen, dass das Fahren für mich im Moment so schwierig ist. Trotz-
dem führen mich meine Gedanken so oft zu Euch, nur nützt Euch das recht
wenig!

Auf Wiedersehn mein sehr Liebes, allen alles Gute und herz-
lichste Grüsse!

Immer mit Kuss Deine

Rose-Marie -